



Ärztlicher Kreisverband Landshut Isargestade 731 - 84028 Landshut Quartalsbrief 04/2011

Sehr verehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege !

Gerade jetzt zur Jahreswende beim Start ins Neue Jahr hält man gerne Rückblick in die Vergangenheit und lässt das alte Jahr noch einmal Revue passieren: Was war 2011 für mich der erfolgreichste, der schönste, der glücklichste Tag? Und wann und warum ist es an einigen Tagen so gar nicht gelaufen? Was war schuld daran? Haben mich meine Mitmenschen so aus der Ruhe gebracht oder war es doch mein Fehlverhalten? Heute am ersten Tag des Neuen Jahres ist auch der Tag der guten Vorsätze: Gewichtsabnahme? Rauchen endlich aufgeben? Körperlich wieder aktiver werden? Sich mehr Zeit für Familie, Freunde und sich selbst nehmen? Mal wieder ins Theater, ins Kino oder öfter in die Fortbildungen des ÄKV gehen und kollegiale Kontakte pflegen? Der erste Schritt ist mit dem Vorsatz gemacht, der zweite Schritt wird auch noch getan, aber oft lässt eine dauerhafte Umsetzung auf sich warten. Gründe dafür sind eine unrealistische Zielsetzung und übergroße Erwartungshaltung an sich selbst. Der innere Schweinehund ist eben, wie der Name schon sagt, ein Schweinehund. Im Namen des ÄKV Landshut und ganz persönlich wünsche ich Ihnen, dass Sie Ihre Ziele für 2012 richtig gewählt haben und an einer dauerhaften Umsetzung arbeiten. Einige Informationen für Sie:

Laienfortbildungen 2012 in Zusammenarbeit mit der AOK Landshut (um 19.00 Uhr im Vortragssaal der AOK Landshut Luitpoldstraße): Die Vorträge werden von der Bevölkerung sehr gut angenommen. An den 7 Vortragsabenden 2011 kamen 767 Besucher (Schnitt: 109,57) weshalb wir die Reihe in bester Zusammenarbeit mit der AOK Landshut auch 2012 fortsetzen. **Termine und Themen:**
23.02. - Tinnitus - Das Geräusch im Ohr / Referent: Prof. Dr. med. Götte, HNO Arzt in LA - **15.03.**
- Borreliose, die unerkannte Krankheit - von Zecken übertragen / Referent: Dr.med. Hans Georg Zirngibl, Allgemeinarzt in LA - **26.04.** - Depression - erschöpft, überfordert, antriebslos / Referent: Herr Jürgen Kroll - Psychiater in GP am Klausenfeld, Geisenhausen (Vortragort Vilsbiburg)
10.05. - Melanom - Früherkennung als Chance / Referent: Dr. med. Jacobi, Hautarzt in LA - **20.09.**
- Schmerzen im Knie - Arthrose, Arthritis, Meniskusschaden / Referent: CA Dr.med. Andreas Ganslmeier, Unfallchirurgie/Orthopädie KKH LA Achdorf - **18.10.** - „Zappelphilipp“, „Träumerliese“, „Nervensäge“ (ADS / ADHS) / Referent: Herr Dr. Löffler, Kinder- und Jugend-Psychiater in LA
Bitte weisen Sie Ihre Patienten auf den Vortrag hin!

Fortbildungen des ÄKV 2012 in den Bernlochner Stadtsälen: (Beginn jeweils 19:30 Uhr)

Auf Beschluss der ÄKV Vorstandschaft in der Sitzung vom 08.11.2011 sollen wegen Kostenersparnis bei allzu geringer Zuhörerbeteiligung in den Monaten Juli/August und Dezember ab 2012 keine ÄKV Fortbildungen mehr stattfinden.

2012: **18.01.** Totenschein und Leichenschau - Dr Tatschner - Rechtsmedizin Uniklinik Würzburg / **15.02.** Pharmakotherapie von Schwindel und Okulomotorikstörung - Prof. Dr. med. Strupp - Neurologie Großhadern / **14.03.** Ernährung und Gehirn - Dr. Volker Busch - Neurologe in Regensburg / **18.04.** Biologische, medizinische und ethische Aspekte der Langlebigkeit - anschließend Mitgliederversammlung - Dr. med. Josef Gerg MA - Internist, OA Schlossklinik Rottenburg / **09.05.** Burnout Syndrom - NN / **20.06.** Gesundheitspolitisches Thema - NN / **12.09.** Neue Leitlinien zur Hyperlipoproteinämie - NN / **17.10.** Dialysepraxis - NN / **07.11.** Antikoagulation bei Vorhofflimmern - NN

Bitte nutzen Sie die Möglichkeit sich vor Ort fortzubilden.

Organspende: Für Patienten, die auf ein Spenderorgan warten (nach Angaben der Stiftung Organtransplantation sind dies derzeit 12000 Menschen), gibt es neue Hoffnung: Nach monatelangem Ringen (man vergleiche die zahlreichen Krisensitzungen um den Euro) haben die Fraktionen des Bundestags und die Bundesregierung einen Kompromiss im Streit um das Organspenderecht gefunden. Der Bundestag wird noch in der ersten Jahreshälfte 2012 über das novellierte Transplantationsgesetz entscheiden. Demnach soll die Bereitschaft der Bürger zur Organspende „regelmäßig“ mit „einer höheren Verbindlichkeit“ abgefragt werden. Alles solle „mit so viel Nachdruck wie möglich“ geschehen, jedoch „ohne eine Antwort zu erzwingen oder Sanktionen auszuüben“. Die Befragungen sollen über die Krankenkassen stattfinden.

Unser südöstlicher Nachbar, sonst bekannt für seine Leidenschaft zu ausufernder Verwaltung, hat die Frage m.E. einfach gelöst: Wenn man nicht spenden will, muss man es sagen. Ansonsten ist jeder potentieller Spender. Insgeheim rechnet man dabei mit der Faulheit der Bevölkerung und damit größerer Spenderzahl, denn hier muss man aktiv etwas tun, nämlich nein sagen.

Überrumpelung im Sprechzimmer: Ein leidiges Thema sind immer wieder die „IGEL“ Leistungen, wobei es sich bekanntlich um Behandlungen handelt, die der Kassenpatient beim Arzt bezahlen muss, weil die Krankenkasse diese Methoden wegen oftmals wissenschaftlich nicht nachgewiesener oder zweifelhafter Wirksamkeit nicht im Programm hat oder weil es sich um Atteste für sportliche Aktivitäten oder kosmetische Eingriffe handelt. Zwei Umfragen der KBV vermitteln beim Thema IGEL ein negatives Bild der Ärzteschaft: Viele Befragte fühlten sich vom IGEL-Angebot überrumpelt, mussten unter Zeitdruck und nach moralischen Appellen sofort entscheiden, wollten ihren Doktor nicht verärgern und akzeptierten ohne ausreichend informiert zu sein deshalb die von ihnen gar nicht gewünschte Behandlung.

Kassennavigator oder das Imperium (die KBV) schlägt zurück: Mangelnde Informationen durch die Kassen sollen heuer durch eine Initiative der Ärzteschaft behoben werden. Im Internet soll den niedergelassenen Ärzten Gelegenheit gegeben werden, die etwa 150 Kassen in der BRD zu bewerten. Vorbild ist dabei der von den großen Krankenkassen initiierte Ärztenavigator, auf dem Patienten ihre Ärzte bewerten können. Das Portal soll darüber informieren, welche nach Ansicht der Mediziner gute Versorgungsleistungen anbietet und welche nicht.

Gestern erst gesehen: - „Dinner for one“ verrät dem Bremer Lachforscher Rainer Stollmann (lt. Landshuter Zeitung vom 31.12.2011) zufolge mehr über die Deutschen, als ihnen beim Lachen darüber bewusst ist. Lachen über „Dinner for one“ sei wie ein Waschzwang, ein Symptom für eine Krankheit, denn man lacht über etwas anderes als man denkt. S. Freud erklärt uns dies: „Das Unbewusste weiß nichts vom Bewusstsein, was wir nachts träumen, können wir wach auf keinen Fall denken. Es gibt nur 2 Löcher hin zum Bewusstsein - den Traum und den Witz.“ Nach Ansicht von Herrn Stollmann geht es bei „Dfo“ um die Grenze zwischen Gegenwart und Vergangenheit. Die Deutschen würden bei dem Sketch unbewusst über ihre Vergangenheit lachen - nämlich über das Dritte Reich. Gut, dass ich den Artikel schon am Vormittag gelesen hatte, jetzt wusste ich endlich abends beim Ansehen des Stückes, warum ich dabei seit Jahren immer so lachen musste.

Schluss:

PANTA RHEI - „ALLES FLIESST, NICHTS BESTEHT“-„WIR STEIGEN IN DENSELBen FLUSS UND DOCH NICHT IN DENSELBen, WIR SIND ES UND WIR SIND ES NICHT“

Ergo: Falls es dennoch etwas gibt, das Bestand hat, dann paradoxerweise die Tatsache, dass sich alles jederzeit verändert.

In diesem Sinne verbleibe ich Ihr Dr. med. Werner Resch - 1. Vorsitzender des ÄKV Landshut